

Gerhard Stäbler

**THERE IS ABSOLUTELY NO(THING) ...  
Hommage a Francesco Cangiullo (1888 - 1977)**

Musiktheater für eine Vokalistin bzw. einen Vokalisten in drei Akten

I – DRILL  
II – PLATZ!  
III – SYNTHESE DER NACHT

2014

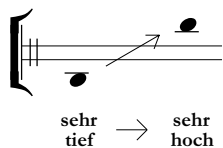
*edition Ear<sup>Port</sup>*

Das Musiktheater

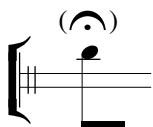
„THERE IS ABSOLUTELY NO(THING) ... – Hommage a Francesco Cangiullo (1888 - 1977)“  
für eine Vokalistin bzw. einen Vokalisten in drei Akten ist inspiriert  
vom Einakter „Kein Hund ist da. (Synthese der Nacht)“  
des Futuristen Francesco Cangiullo und entstand im Dezember 2014 im kalifornischen Palm Desert  
im Auftrag der englischen Komponistin und Performancekünstlerin Alwynne Pritchard.

„THERE IS ABSOLUTELY NO(THING) ...“  
besteht aus den drei kurzen Akten „DRILL“, „PLATZ!“ und „SYNTHESE DER NACHT“.  
Sie können aber auch einzeln bzw. halb-konzertant aufgeführt werden,  
indem die Aktionen bei Tageslicht stattfinden und die Requisiten auf das Nötigste reduziert sind.

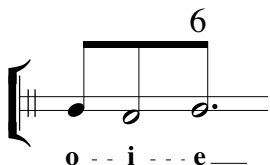
## Zur Ausführung



Tonhöhenbereiche



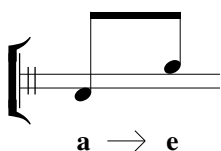
beliebig lange Dauer, die jedoch in den allgemeinen Fluss eingebettet sein sollte



Akt III: kurze, längere bzw. lange Dauer – jeweils in Relation zur notierten Dauer einer Phrase (hier: 6 Zeiteinheiten)



Akt III: Vokale legatissimo auf die angegebene Dauer (hier: 3 Zeiteinheiten) verteilen



Akt III: Vokale von „e“ nach „a“ modulieren



Akt I: Glissando abwärts / aufwärts



Akt III: Glissando abwärts / aufwärts



... hin zu ...



Atemzäsur



Atemzäsur mit unbestimmter Dauer; sie sollte nicht lang sein und vor allem den Fluss der Aktion nicht hemmen



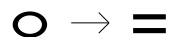
Fermate mit bestimmter Dauer (hier: 3 Zeiteinheiten), deren Länge vom übergeordneten Tempo abhängt



weiter, offener Rachenraum



enger Rachenraum mit hochgestelltem Zungenrücken



von einem weiten Rachenraum hin zu einem engen



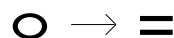
mit der Zungenspitze tremolieren



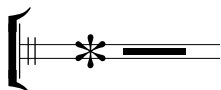
Zunge ruhig



erst mit der Zungenspitze tremolieren, dann Tremolo beruhigen



– hin zu einer ruhigen Zunge; gleichzeitig weiten Rachenraum verengen



Akt II: Aktion aus Hundepose  
oder devoter bzw. selbtherrlicher Haltung

# THERE IS ABSOLUTELY NO(THING) ... Hommage a Francesco Cangiullo (1888 - 1977)

Musiktheater für eine Vokalistin bzw. einen Vokalisten in drei Akten

Gerhard Stäbler (2014)

## Akt I

### DRILL

#### Vokale Extravaganz

Absolut dunkel. Mit dem ersten elektronischen Klang richtet sich das Licht auf einen entfernt an eine Hundehütte erinnernden Kästen, in dem der Performer beengt sitzt, hechelt und mit treuem, nach oben gerichteten Hundeblick verfolgt, wie während des 21-sekündigen elektronischen Klanges eine Wolke aus künstlichen Knochen, aufgeblasenen „heiligen“ Kitsch-Herzen und Kerzen und anderen religiösen Devotionalien nach oben steigt und „im Himmel“ verschwindet. Unmittelbar mit dem Ende des elektronischen Klanges beginnt der Performer zu singen.\*

21"

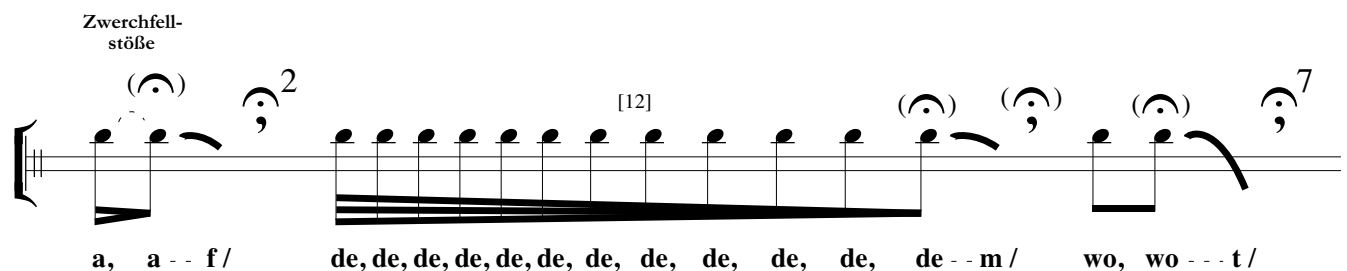
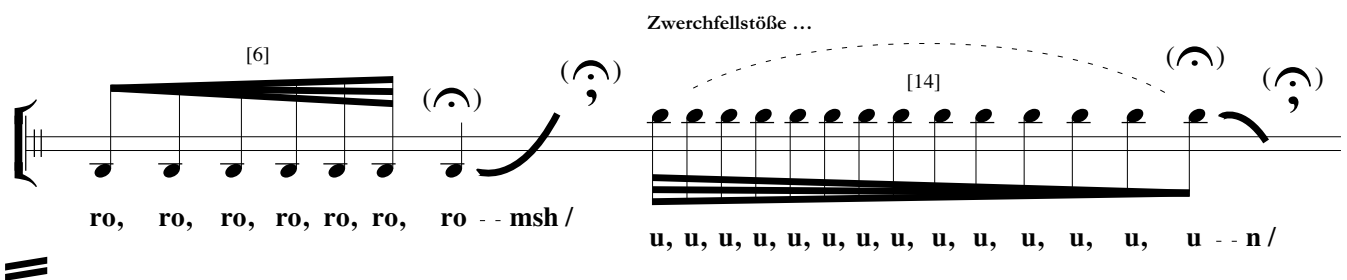
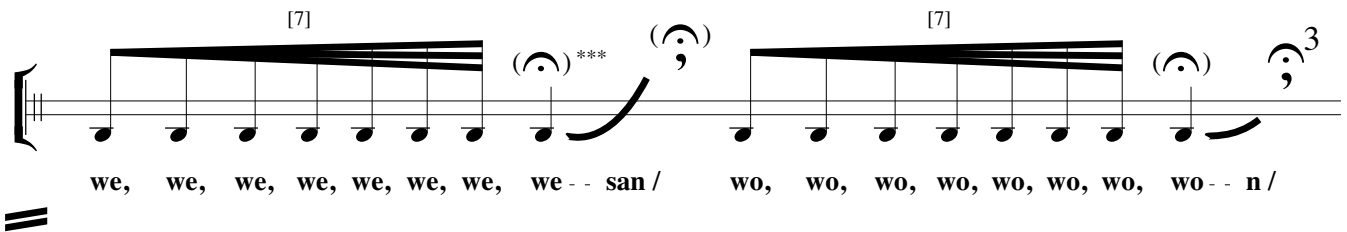


Schrilles Klingeln, gemischt mit einem stechenden, sehr hohen alarmierenden Klang aus einem modifizierten Sinustonmix.



Sehr schnell – extrem schnell \*\*

Bellend gesungen, bisweilen auch heulend und „lyrisch“ ...



\* Der Text sollte jeweils in der Sprache der Vokalistin bzw. des Vokalistens ausgesprochen werden.  
\*\* Das Tempo (mit den entsprechend notierten Modifikationen) kann immer wieder einmal „ausbeulen“, d. h. auch einmal kurzfristig langsamer bzw. sehr langsam werden, muss dann aber sofort wieder anziehen und sehr schnell – extrem schnell werden.  
\*\*\* Hier und im Folgenden sind die Enden einer Phrase sehr unterschiedlich zu gestalten, mal sehr kurz, mal länger.  
Auf keinen Fall sollten nach einer Phrase immer Fermaten gesetzt werden, denn im Prinzip handelt es sich nur um (Atem-)Zäsuren, wenn nicht ausdrücklich Fermaten mit Zeitangaben notiert sind.

[16] ( ; ) [6] ( ; )

be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be, be - - t / be, be, be, be, be, be, be - kt /

[8] ( ; ) [5] ( ; )

wesn / be, be, be, be, be, be, be, be, be - stsn / fe, fe, fe - - rs / ta, ta, ta, ta, ta,

VI-

[5] ( ; ) [12] ( ; ) [12] ( ; )

ta, ta, ta, ta, tas / se, se, se, se, se, se, se, se, se, se, se, se - lst / te, te, te, te, te, te, te, te, te, te, te - - r /

[5] ( ; ) [12] ( ; ) [7] ( ; )

te, te, te, te, te, te - - - r / po, po, po, po, po, po, po, po, po, po, po, po - - rs / a, a, a - - - t /

Zwerchfellstöße

[5] ( ; ) [5] ( ; ) [5] ( ; )

te, te, te, te, te, te - - - r / wi, wi, wi, wi, wi, wi - - - t / te, te, te, te, te, te - - - r /

[5] ( ; ) [5] ( ; ) [5] ( ; )

fu, fu, fu, fu, fu, fu - - - ir / si, si, si, si, si, si - t(c)h / la, la, la, la, la, la - - t(h) /

[5] ( ; ) [5] ( ; ) [1] ( ; )

fo, fo, fo, fo, fo, fo - - - n / sta, sta, sta, sta, sta, sta - - nt / nu, nu, nur /

Zwerchfellstöße

\* Die eingeklammerte Passage ist ad libitum und kann in einer Kurzfassung entfallen.

-DE

Zwerchfellstöße ...

Zwerchfellstöße ...

[13]

a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a -- in /

a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a, a --- t /

[17]

ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste, ste --- t /

[15]

Zwerchfell-  
stöße

ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta, ta --- s / a, a, a -- ntr /

[6]

7

[15]

si, si, si, si, si, si --- t(c)h /

nu,nu,nu,nu,nu,nu,nu,nu,nu,nu, nu, nu, nu, nu, nu, nu --- r /

[16]

[5]

sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, sta, stan - tn /

tswi,wi, wi, wi, wi, wi - trt //

Wieder absolut dunkel.  
Nur eine kurze Pause zwischen  
dem ersten und zweiten Akt!



## Akt II

# PLATZ!

## Ordnung und Unordnung

Nach einer kurzen Pause in absoluter Dunkelheit und einem langsamen Einblenden des Lichts, das ausschließlich auf die Akteurin bzw. den Akteur gerichtet ist, beginnt der zweite Akt mit einer Art permanent gesprochenen monotonen „Litanei“ aus einer vorwiegend unverständlichen Melange von Hundedressuranweisungen bzw. Zurechtweisungen aus dem Alltag, verknüpft mit vorwiegend unterwürfigen oder devoten Ergebnisbezeugungen. Diese „Litanei“ kann jeweils in der Sprache des Performers zusammen gestellt werden. Gleichzeitig sind dazu Hundeposen bei bzw. nach Dressuren ebenso wie unterwürfige, anbiedernde bzw. selbtherrliche Haltungen, die aus dem alltäglichen Leben und damit dem Verhalten von Menschen untereinander zu extrahieren sind, dem notierten Ablauf entsprechend zu einer Choreographie zusammenzufügen. Diese soll zwar vor allem das Devote betonen, aber nie Elemente von Aufmüpfigkeit vergessen und diese im Laufe der Performancesogar tendenziell verstärken. Die Bestimmung von jeweils mindestens drei - fünf Hundeposen bzw. Haltungen aus dem Alltag – der Einfachheit „Devotes“ genannt –, sollte die Grundlage für die Einsätze in der Partitur bilden. Die Haltungen sollten allerdings bei jeder Wiederholung variiert bzw. geändert werden. Gleiche Zahlen bedeuten also nicht immer dieselben Haltungen, sondern können als Variation von Grundhaltungen interpretiert werden. Folgen sich bei einer gleichen Grundaktion zwei gleiche Zahlen (z.B. „Devotes 1“ — ' „Devotes 1“), dann sollte die zweite Haltung eine Variation der ersten sein.

Nach den Aktionen des zweiten Akts blendet das Licht langsam aus. Währenddessen verharrt der Akteur in Stille.

Aktionen aus Hundeposen und devoten bzw. aufmüpfigen Haltungen  
dazu – wie bei einer Litanei – monoton gesprochen ...

The score consists of seven staves, each representing a sequence of actions. The notation includes asterisks for action starts, horizontal lines for durations, and numbers indicating time units. Some numbers have a '\*' superscript, and some have a comma after them. The actions are labeled as 'Devotes' (with superscripts 1, 2, 3) and 'Hund' (with superscripts 1, 2, 3). The staves are separated by double horizontal lines. The first staff has three segments: Devotes<sup>1</sup> (6\*), Hund<sup>3</sup> (9), and Devotes<sup>1</sup> (1). The second staff has Hund<sup>1</sup> (41) and Devotes<sup>2</sup> (41). The third staff has Devotes<sup>1</sup> (22), Hund<sup>1</sup> (4), and Devotes<sup>3</sup> (4). The fourth staff has Devotes<sup>2</sup> (5), a note '„devote“ Haltung langsam verändern ...' above a 6-unit segment, Hund<sup>1</sup> (21), and Devotes<sup>1</sup> (6). The fifth staff has Devotes<sup>1</sup> (4), Devotes<sup>2</sup> (2), Hund<sup>1</sup> (21), and Devotes<sup>1</sup> (6). The sixth staff has Devotes<sup>1</sup> (11), Hund<sup>3</sup> (9), and Devotes<sup>3</sup> (1). The seventh staff has Devotes<sup>1</sup> (11), Hund<sup>3</sup> (9), and Devotes<sup>3</sup> (1). The final staff has a note '„devote“ Haltung leicht verändern' above the 9-unit segment.

Nach den Aktionen blendet  
das Licht langsam aus.  
Es ist wie zu Beginn für  
eine Weile absolut dunkel.

\* Die Dauernangaben sind hier und im Folgenden als zügige Zeiteinheiten zu definieren.





Akt III  
**SYNTHESE DER NACHT**  
 „Kein Hund ist da.“

Im dritten Akt steht der Performer mit dem Rücken zum Publikum und schaut dabei in einen Spiegel.  
 Nur fahle Umrisse des Akteurs sind zu erkennen, sonst ist die Bühne so dunkel wie möglich zu halten. Allerdings wird diese „an nähernde“ Dunkelheit am Ende durch eine kurze Licht- oder Videopassage unterbrochen, der absolute Dunkelheit folgt. Gleichzeitig mit dem Video (undebenso lang!) können an ein, zwei, drei Stellen – ebenso ad libitum – ein paar Akteure im Zuschauerraum auftauchen und „Hot dogs“ verteilen.

Mit erhobener, durchweg nasaler Stimme  
 ruhig um einen Ton herum singen ...

*f*  
*tr* → ○ → *tr* → ○ → *tr* → ○ → *tr* → ○ → =  
 = 6\* = 8 = 6 = 8  
 o\*\* → e a a ä · i · e · a · u · ä e · e · a · i · e · ä  
 absolut still! ;<sup>7</sup>

*tr* → ○ → = ○ → = *tr* → ○ → = *tr* → ○ → =  
 ○ → = 6 ○ → = 9 ○ → = 4 4 ○ → =  
 ● 6 ● 9 ● 4 ● 4 ● 4  
 o → a o → i i e o e ö ä e i a i u e ä e a e  
 absolut still! ;<sup>15</sup>

*tr* → ○ → =  
 ○ → = 15 ○ → = 15  
 ● 15 ● 15  
 o ä e a i e o ä e  
 absolut still! ;<sup>15</sup>

*tr* → ○ → =  
 ○ → = 15 ○ → = 14  
 ● 15 ● 14  
 e i e ä e i a  
 absolut still! ;<sup>14</sup>

\* Die Dauernangaben sind hier und im Folgenden als (sehr) schnelle Zeiteinheiten zu definieren, wobei bei langen Dauern sinnfällig Atemzäsuren gesetzt werden können.  
 \*\* Die Vokale werden im Akt III in jedem Fall nach dem lateinischen bzw. deutschen Alphabet nur mit den Lippen gestaltet.

*tr*

$\text{tr} \longrightarrow \circ$   
 $\bigcirc \longrightarrow =$

7 8

a → e → a → e e → i → a → e

$\text{tr} \longrightarrow \circ$   
 $\bigcirc \longrightarrow =$

9 3 4

ei → e → a → e ö e i ä·u → e·a → ure

$\text{tr} \longrightarrow \circ$   
 $\bigcirc \longrightarrow =$

5 7 19'

e·ü·e·ä·e u·ie

Lichtaktion, alternativ Video  
 (+ ad libitum „Hot Dogs“)\*

mindestens  
22"  
☺

Absolute Stille in Dunkelheit.

\* Nach den vokalen Aktionen am Ende des dritten Aktes wird der Bühnenraum plötzlich blendend hell erleuchtet. Diese Helligkeit sollte 19 Sekunden andauern und währenddessen noch heller werden bzw. zunehmend heller wirken.

Alternativ kann ein Video eingespielt werden. Leitschnur für diesen ca. 19-sekündigen Videoclip sollte die Erfahrung, Erkenntnis, ja Warnung des antiken Dichters Plautus *Asinaria* (250 -184 a.D.) „homo homini lupus“ sein, die Thomas Hobbes (1588 - 1679) in seinem Buch „*Leviathan*“ später wieder aufgegriffen und bekräftigte.

Der Videoclip ist aus Kriegs- und Katastrophenbildern, aus Abbildungen von Folterungen und häuslicher Gewalt etc., aber auch von sich zum Teil extrem kontrastierenden Charakteristiken des „modernen“ Daseins (z. B. Reichtum - Armut, Überschwemmungen - Dürre, Werbung - Realität, industrielle Produktion, Massentierhaltung, Drogenabhängigkeit usw. usf.) in kürzester Folge zusammenschneiden, gar „zusammenzupressen“, um den Eindruck einer „erschlagenden“ Überfülle von Hinweisen zu vermitteln, dass diese Feststellung Plautus' leider auch heute noch ihre volle Geltung hat.

Gleichzeitig mit diesem „extrem aufgeladenen“ Video (und ebenso lang!) können an ein, zwei, drei Stellen – ad libitum – ein paar Akteure im Zuschauerraum auftauchen und „Hot dogs“ verteilen. Dabei ist erwünscht, dass nicht alle der im Saal Anwesenden realisieren, was passiert, sondern die „Hot Dogs“ vielleicht nur riechen oder halt Unruhe mitkriegen. Mit der auf Kompaktvideo und Kurzintervention folgenden, plötzlich eintretenden ausgiebigen Dunkelheit von mindestens 22 Sekunden erstarren die Performer in ihrer jeweiligen Haltung, die sich erst mit dem Einschalten des Saallichtes danach löst.

© **edition EarPort**  
Philosophenweg 17a  
D - 47051 Duisburg  
earport@mac.com  
www.earport.de